

## Vereinsfahrt der Brauweiler Karnevalsfreunde zu unserem Partner-Verein „Unweiser Rat Königsee“

Wie in den vielen Jahren zuvor ist eine große Abordnung der Brauweiler Karnevalsfreunde im November, nach der eigenen Sessions-Eröffnung und dem „Hämmchenessen“, zur Narrensitzung des Unweisen Rates nach Königsee in Thüringen aufgebrochen.

Die Verbindung nach Königsee wurde nach der Grenzöffnung Anfang der 90-er Jahre über die Stadtverwaltung Pulheim geknüpft. Zuvor orientierten sich einige BKF'ler wie Peter Schreiner, (Geschichtsverein), Günther Maus und Weitere aufgrund des geschichtlichen Hergangs um die damalige Königin von Polen **Richeza** nach Saalfeld, gleichfalls in Thüringen, nun war aber Saalfeld zuvor schon einige Partnerschaften eingegangen. Es besteht ein geschichtlicher Hintergrund über die Gründung der Benediktiner-Abtei in Brauweiler (1024) und Saalfeld über Ezzo von Lothringen und seiner Tochter Richeza (Abteigründung, Mathilde, 1000-jähriger Maulbeerbaum auf dem Gelände der Abtei...)

Die zu planende Wochenend-Tour kam zuerst nicht so richtig „in Schwung“. Um eine Fahrt mit dem Bus einigermaßen wirtschaftlich zu gestalten, benötigte man mindestens 25 Anmeldungen, im Jahr zuvor war man mit PKW's nach Thüringen gereist. Nun wurde dieses Thema auf einem gemütlichen Mitglieder-Treffen im Sommer noch einmal angesprochen, mit dem freudigen Ergebnis, genügend Zusagen für die Fahrt mit dem Bus erreicht zu haben.

Daraufhin begann ich mit der Planung der Reise, eine Unterkunft und ein Programm für drei Tage, möglichst wetterunabhängig, sollten gefunden werden. Die Hotels in Königsee waren zu dieser Zeit bereits ausgebucht. In den Jahren zuvor hatten wir meist mehrere Unterkünfte benötigt, um alle Teilnehmer unterzubringen. Das Internet, -dein Freund und Helfer-, hatte einige Antworten parat. Es wurde ein schönes Hotel, zwar etwas weiter entfernt von Königsee, in Neustadt am Rennsteig entsprechend gefunden und gebucht. Danach konnte auch das Programm für die insgesamt 3 Tage geplant und letztlich zusammengestellt werden.

Die Fahrt begann am Freitag früh um 7:00 Uhr (vor Jahren ging es meistens schon um 5:00, manchmal sogar (wenn der 11.11 auf einen Freitag fiel) um 3:00 in der Nacht los...!



Letztlich sind wir zum Frühstück/Mittag um 11:30 in Kirchheim eingetroffen. Wie es der Zufall wollte, kam ca. 2 min vor uns ein Bus aus Niederaußem an. Diese Reisegesellschaft musste leider eine andere Gelegenheit suchen, weil unangemeldet... Nach der geplanten ersten Pause ging es dann weiter zum Besucherbergwerk nach Kieselbach-Merkers.

Mit dem Erlebnis-Bergwerk Merkers ( die Salzlagerstätten des [Kalireviers Werra](#) sind als Ablagerungen des [Zechstein](#)-Meeres vor rund 240 Millionen Jahren entstanden ) eröffnete die K+S den Besuchern die außergewöhnliche Möglichkeit, viele hundert Meter unter der Tagesoberfläche vor Ort selbst zu erleben, was es heißt, ein Bergmann zu sein. Dort war für alle Interessenten unserer Reisegruppe eine Führung unter Tage geplant. Was wir da sehen und erleben konnten, war umwerfend.



Verkleidung a la „Bergwerk“



Fit den Untertage-Aufenthalt



Grubenfahrzeug unbeladen / beladen



Das Bergwerk hat ein Streckennetz von insgesamt rund 4600 Kilometern, dies entspricht etwa der Ausdehnung der Stadt München bei einem Höhenunterschied von ca. 300m unter Tage. Es gehört heute zur Kali & Salz GmbH, weltgrößtes Unternehmen von kali- und magnesiumhaltigen Produkten für landwirtschaftliche und industrielle Anwendungen. Die größte Tiefe dieses Bergwerks beträgt etwa 860 Meter, dort herrscht eine konstante Temperatur von ca. 28°C. In einer etwa 32 Kilometer langen Rundfahrt auf Mannschaftswagen erfuhren wir Einzelheiten über den Kalisalzabbau und konnten auch den Lagerort des sogenannten „Nazigoldes“ bestaunen. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurden große Teile des Vermögens der ehemaligen Reichsbank in Form von Gold, Bargeld in Reichsmark, Raubgold und Kunstschätzen, darunter Bilder aus der Gemäldegalerie in Berlin und die Büste der Nofretete in gesicherten Räumen des Bergwerks versteckt. Am 8. April 1945 wurde dies von den amerikanischen Truppen entdeckt. Die US-Generäle Omar N. Bradley und George S. Patton fuhren im April 1945 in die Grube ein, um den Fund zu begutachten, wenig später auch Dwight D. Eisenhower.



Dagobert Ducks „Wohnzimmer“ bzw. die Goldreserven am Ende des 2. Weltkrieges

Weiter ging die Fahrt im rasenden Tempo zum „Großbunker“ mit einer Ausdehnung von 250 Metern Länge, 22 Metern Breite und bis zu 17 Metern Höhe.

In diesem Bunker, wurden früher bis zu 50.000 Tonnen Rohsalz zwischengelagert. Nun ist er ist der größte und tiefste Konzertsaal der Welt, ausgestattet mit einer einzigartigen Atmosphäre und Akustik. Hier erlebten wir eine unheimlich faszinierende Laser-Show. Andere Höhepunkte waren u. a. die Kristallhöhle sowie ein Salzbergbau-Museum unter Tage.

Nach diesen beeindruckenden Erlebnissen setzten wir die Fahrt in unsere Hotel-Unterkunft nach Neustadt am Rennsteig fort. Die Straßenränder waren bereits merkwürdig weiß geworden, für uns Rheinländer ein völlig unbekannter Anblick. Aber hier ist die Natur doch etwas anders. Da könnte man auch frei nach Jupp Schmitz singen: „Im Winter da schneit es, im Winter ist es kalt  
Hier in Thüringen ist das zumindest noch so....



Blick auf unser Hotel

Mit einem umfangreichen und sehr schmackhaften Abendessen vom Buffet folgte der gesellige Teil, denn zwischenzeitlich haben sich einige Freunde des Unweisen Rates dazu gesellt. Rainer Voigt mit seiner lieben Frau, Jens Brand, der (neue) Bürgermeister von Königsee, Marco Waschkowski, er war auch sehr viele Jahren Sitzungspräsident des Unweisen Rates, und weiteren Karnevalisten besuchten uns im Hotel. Es wurde viel erzählt, gelacht und getrunken, der Abend war sehr interessant, abwechslungsreich und reichte bis spät in die Nacht.

Das Programm des nächsten Tages sah einen Besuch (nit de Besuch im Zoo..) im Meeresaquarium in Zella-Mehlis vor. Die Fahrt verlief über Suhl (da waren wir schon mal!) quer durch den Thüringer Wald, nach ca. 1 Std. Fahrt sind wir am Ziel angekommen.

Zella Mehli selbst ist ein regionaler Industrie- und Handelsstandort, geprägt durch Unternehmen der Metall-, Feinmechanik und Glasindustrie.



Erlebnispark Meeresaquarium Zella-Mehlis, Thüringen



Haibecken, Inhalt 1 Mill.Liter

Wir aber wollten Haifische und Krokodile sehen, und die gab es hier in vielerlei Ausführung. Und so verbrachten wir die Zeit mit vielen interessanten Eindrücken bis zum Nachmittag, alles war sehr anschaulich. Jeder von uns konnte sich die Zeit des Betrachtens und Staunens beliebig einteilen. Ein weiterer Vorteil dieser Auswahl, er war wetterunabhängig, es gab eben für jeden etwas.



Nach diesem erfüllenden Besuch ging es dann zurück in das Hotel, um letztlich pünktlich zum Beginn der Narrensitzung im „Waldhaus“ zu sein. Das Waldhaus liegt im Stadtwald, unweit der gern genutzten Pension „Am Waldbad“, wo schon Generationen von BKF-Mitgliedern Ihren Besuch verbrachten. Der Pensions-Wirt hatte immer für das Wohl seiner BKF-Gäste gesorgt, auch wenn sie mitten in der Nacht von ihren „Streifzügen“ zurückkamen. Auf dem Weg zur Sitzung gab es für alle nach Belieben ein Abendessen im Felsenkeller. Hier fanden die ersten Zusammenkünfte des Karnevalsvereins „Brauweiler Karnevalsfreunde“ und des Karnevalsvereins „Unweiser Rat Königsee“ von 1391 statt. Dabei wurden u. a. die „Kümmerling-Türme“ um die Wette zusammen „geschraubt“ (gezielte Anhäufung von leeren Kümmerling-Fläschchen in Tischmitte), dabei wurde viel erzählt, gelacht und nebenbei manche tiefgreifende Bekanntschaft gegründet.



BKF-Vorstand (Teil) mit Ortsvorsteher Hermann Schmitz und Prinzenpaar des Unweisen Rates von 1391



Das Gastgeschenk, der „Brauweiler Clown“, an das Prinzenpaar Kunibert LXXII und Prinzessin Sandra II, in der 628. Saison



BKF op jöck...



die „Fünkchen“ (Kinder-Tanzgruppe) des Unweisen Rates

Der Höhepunkt des Abends war natürlich die Narrensitzung des Unweisen Rates. Eine wie immer sehr gut gelungene Veranstaltung vor ausverkauftem Haus. Das Sitzungsprogramm war bunt gestaltet, fast komplett mit eigenen Kräften ausstaffiert. - Dies wäre bei uns so kaum möglich -

Tief in der Nacht fuhr uns unser vertrauter Busfahrer Drago (er fährt uns schon gefühlt Jahrzehnte!) als ausgelassene und von dem ereignisreichen Abend beseelte Fracht durch den mittlerweile schneegefärbten Thüringer Wald zurück in das Hotel nach Neustadt am Rennsteig, wo es ganz plötzlich sehr ruhig war, denn alle anderen Gäste im Hotel schliefen schon einige Stunden. Die Busfahrt hatte zuvor noch den ein oder anderen Höhepunkt in sich. Nach so einem gelungenen Abend konnte man ja nicht sofort abschalten...

Der nächste Morgen offenbarte den Winter in Thüringen, kalt, weiß und neblig. Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Abschied, wo uns noch einige Unweise „auf Wiedersehen“ sagten, führte uns der Weg mit ca. einer Stunde Fahrzeit nach Schwarzhausen in das Gasthaus „Zur Linde“. Auch hier kehren wir schon seit über 20 Jahren ein, alles ist den meisten von uns vertraut. Es hatte sich so über die Zeit ergeben, hier das Mittagessen einzunehmen. Die Gerichte waren bereits vorbestellt, es wurde eine Auswahl bester Spezialitäten der thüringischen Küche serviert, natürlich mit dem guten Thüringer Bier, gefolgt von einer Zeit des Verweilens, folgte die Heimreise. In Richtung Autobahn ging es dann vorbei an Eisenach, Gießen und Siegen und endete wie geplant im Restaurant Mathildenhof, wo mit einem gemeinsamen Abendessen für jeden von uns der letzte Tag glücklich und zufrieden endete.



Die Teilnehmer der Fahrt nach Thüringen

Es war eben ein schönes und gut gelungenes Wochenende bei Freunden mit den Brauweiler Karnevalsfreunden, wie dieses Bild zeigt

August 2020 W. Hoffmann